



Konfliktanalyse der Lage zwischen 2014-2022

Wir sehen hier das Kriegsgeschehen noch vor der finalen offenen Eskalation in 2022, als Putin der Ukraine den Krieg erklärt und seine Invasion beginnt.

Historischer Kontext:

Der Konflikt in der Ukraine hat tiefe historische Wurzeln, einschließlich der sowjetischen Vergangenheit und ethnischer Spannungen. Die Annexion der Krim durch Russland 2014 und die darauf folgende Eskalation in der Ostukraine haben historische Spannungen verstärkt.

Identität und Ethnizität

Die Ukraine ist ethnisch vielfältig, mit bedeutenden russischsprachigen Bevölkerungsgruppen. Dies führte zu Fragen der nationalen Identität und Loyalität, insbesondere in Bezug auf die Beziehung zu Russland.

Ressourcenverteilung

Die Kontrolle über Ressourcen, insbesondere im Osten der Ukraine, spielt eine Rolle. Die Region Donbass ist reich an Kohle und Industrie, was wirtschaftliche Interessen und Machtansprüche fördert..

Externes Engagement

Die Beteiligung externer Akteure, insbesondere Russlands, hat den Konflikt beeinflusst. Die Unterstützung von Separatisten und die Annexion der Krim haben zu internationalen Spannungen geführt.

Militärische Dynamik

Die militärische Eskalation im Osten der Ukraine hat zu einem komplexen und verlustreichen Konflikt geführt. Die Frontverläufe und die Nutzung von asymmetrischen Taktiken sind wichtige Aspekte..

Menschenrechtsverletzungen

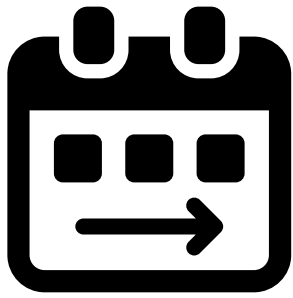
Berichte über Menschenrechtsverletzungen, insbesondere gegen ethnische Minderheiten, prägen die Humanitäre Lage und beeinflussen die internationale Wahrnehmung des Konflikts.

Diplomatische Bemühungen

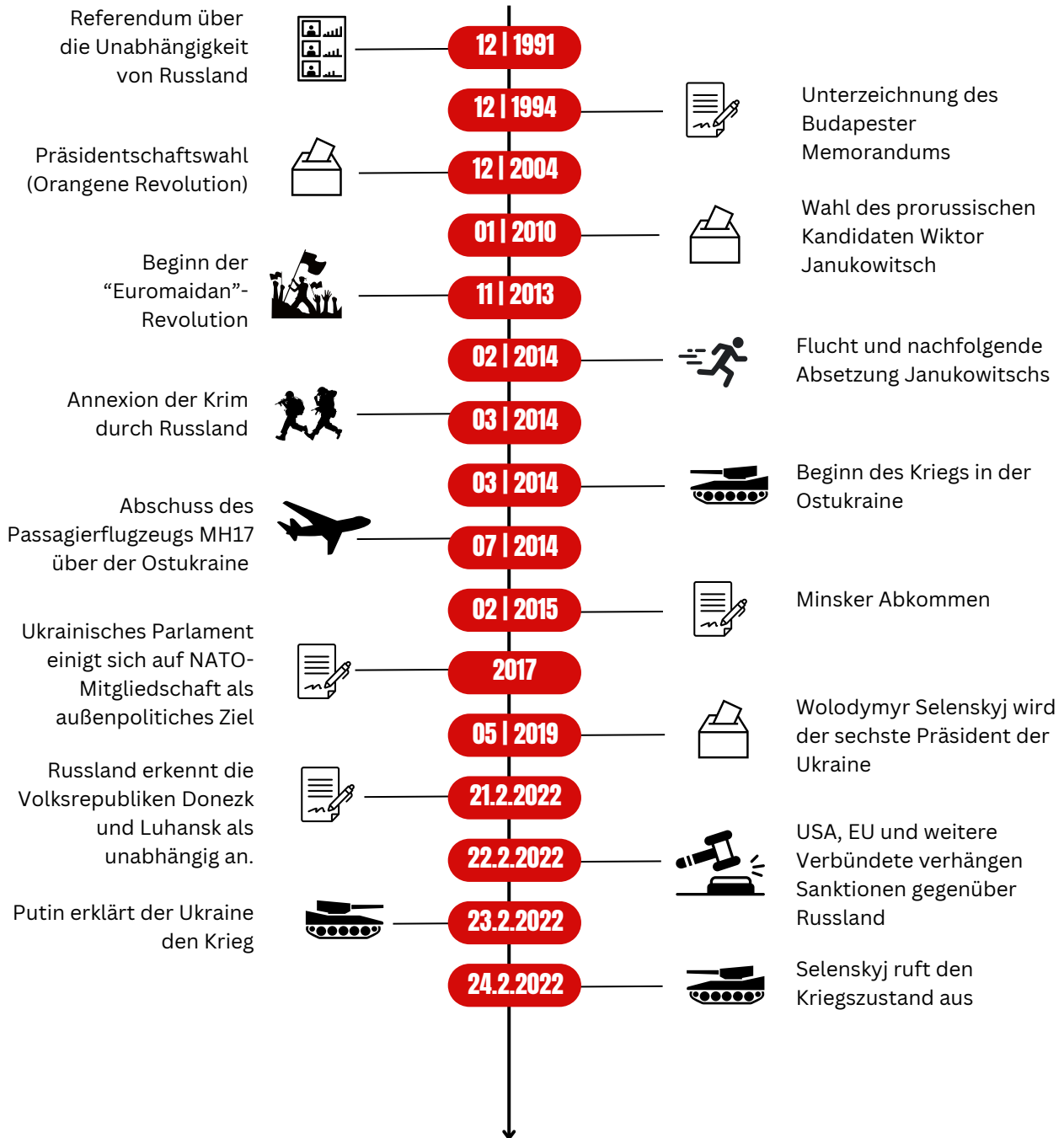
Die diplomatischen Anstrengungen, einschließlich Minsker Abkommen und internationaler Vermittlungsversuche, sind Teil des Konfliktes. Die Umsetzung dieser Abkommen ist jedoch begrenzt.

Schlussbetrachtung

Die Konfliktanalyse verdeutlicht, dass der Krieg in der Ukraine durch eine komplexe Wechselwirkung von historischen, ethnischen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen Faktoren geprägt ist. Die Lösung erfordert daher nicht nur militärische Maßnahmen, sondern auch umfassende Bemühungen im Bereich der Diplomatie, Governance und Menschenrechte. Die internationale Gemeinschaft spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Frieden und Stabilität in der Region.



Chronologie des Konfliktes





Zusammenfassung

Nach den **Protesten auf dem Maidan-Platz 2013**, der Absetzung der Regierung von Viktor Janukowitsch und der Abspaltung der Halbinsel Krim kommt es zu anhalten Unruhen in der Ostukraine an. Separatisten fordern mehr Eigenständigkeit der Ukraine bis hin zu einem Anschluss an Russland und haben diverse Orte gewaltsam unter ihre Kontrolle gebracht. In Donezk und Lugansk haben die Menschen bei einem **umstrittenen Referendum** für die Abspaltung von der Ukraine abgestimmt.

Bei der **Präsidentenschaftswahl im Mai 2014** wählen die Ukrainer Petro Poroschenko mit einer Mehrheit von 55 Prozent zum neuen Präsidenten. Poroschenko wollte mit Russland in Dialog treten, als langfristiges Ziel sieht er die Ukraine aber in der EU.

Im September 2014 tritt mit dem **Minsker Friedensabkommen** erstmals eine Waffenruhe in Kraft, die allerdings schon bald brüchig wird. Bei der **Parlamentswahl in der Ukraine im Oktober 2014** haben die prowestlichen Parteien klar gesiegt. Nach den umstrittenen Wahlen in den abtrünnigen Regionen der Ostukraine im November 2014 verkünden die Separatisten ihren Sieg, anerkannt wird er nur von Russland. Im Dezember 2014 tritt erneut ein Waffenstillstand in Kraft, der von beiden Seiten nicht eingehalten wird. Im **2. Minsker Abkommen** haben sich die Konfliktparteien im Februar 2015 abermals auf eine Waffenruhe im Donbass geeinigt.

In den folgenden Jahren kommt es jedoch immer wieder zu Gefechten zwischen den von Russland unterstützten Rebellen und proeuropäisch orientierten ukrainischen Kräften. Insgesamt gibt es über 13.000 Todesopfer und Hunderttausende Flüchtlinge. Die Lebensbedingungen der Einwohner in den ostukrainischen Großstädten Lugansk und Donezk haben sich dramatisch verschlechtert.

Bei der **Präsidentenschaftswahl 2019** stimmen die Ukrainer in einer abschließenden Stichwahl für den Rechtswissenschaftler, Schauspieler und Komiker Wolodymyr Selenskyj. Er löst Petro Poroschenko damit von seinem Amt ab und gilt vielen als Hoffnungsträger für eine Erneuerung der ukrainischen Politik.

Insgesamt betrachtet droht der Ukraine die Spaltung. Der Gegensatz zwischen dem westlich-orientierten und dem pro-russischen Bevölkerungsteil und damit

zwischen West und Ost ist wieder zum Politikum geworden.

Seit dem Frühjahr 2021 kommt es zu einer **massiven Aufrüstung russischer Truppen** entlang der ukrainischen Grenze, um die 100.000 Soldaten sollen mittlerweile dort stationiert sein. Ende 2021 spitzt sich die Lage weiter zu. Mittlerweile hat Russland ein Truppenaufkommen von rund 150.000 rund um die Ukraine postiert. 30.000 Soldaten befinden sich im benachbarten Belarus zur Durchführung eines **gemeinsamen Militärmanövers**. Die westliche Staatengemeinschaft warnt Russland eindringlich vor einer Verletzung der Grenzen und ruft zur Deeskalation auf.

Die diplomatischen Bemühungen laufen wochenlang auf Hochtouren, führen jedoch letztendlich zu keinem Erfolg. Russlands Präsident **Putin erkennt Ende Februar 2022 die selbsternannten „Volksrepubliken“ Donezk und Luhansk als unabhängige Staaten an**, schließt mit ihnen einen „Freundschaftsvertrag“ und startet eine großangelegte **Militäroffensive in der Ukraine**, um die angebliche Bedrohung der russischen Staatsbürger abzuwenden und die Ukraine zu „entmilitarisieren“, wie Putin sagt. Er fordert die ukrainische Bevölkerung auf, die Waffen niederzulegen.

Die am **24. Februar 2022 begonnene Invasion in die Ukraine** stellt eine eklatante Verletzung des Völkerrechts und der Souveränität eines Staates dar. Die westliche Staatengemeinschaft verurteilt dies aufs Schärfste. Da die Ukraine kein Mitglied der NATO ist, tritt auch kein NATO-Bündnisfall ein, der die NATO-Staaten dazu verpflichtet hätte, der Ukraine aktiv militärisch beizustehen. Dennoch bittet die ukrainische Regierung andere Staaten um Verteidigungshilfe. Die USA und einige weitere NATO-Länder unterstützen die Ukraine mit der Lieferungen von Waffen und weiterem militärischem Gerät. Ferner werden die **NATO-Truppen** in den Ländern der östlichen NATO-Außengrenze verstärkt. Die USA, die EU und viele weitere Länder verhängen harte Sanktionsmaßnahmen gegen Russland, sprechen der Ukraine ihre Solidarität aus und bieten dem Land milliardenschwere finanzielle Unterstützung.

Im Verlauf des Jahres begeben sich über zehn Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer auf die **Flucht** vor dem Krieg, nahezu ein Drittel der ukrainischen Bevölkerung. Sowohl innerhalb des Landes versuchen die Menschen in sichereren Gebieten Zuflucht zu finden als auch in großer Zahl in den Nachbarländern. Der Krieg bringt eine Vielzahl an Todesopfern auf beiden Seiten mit sich, sowohl an Soldaten als auch zivilen Opfern. Schätzungen gehen von Zigtausenden Opfern bis hin zu bereits über Hunderttausend Opfern. Und aufgrund der Folgen, die der Krieg mit sich bringt und den Sanktionen enormen Ausmaßes gegen Russland, sind weltweit die Auswirkungen deutlich zu spüren. Die Preise in vielen Bereichen in die Höhe geschossen, hohe Inflationsraten um zehn Prozent und mehr haben mittlerweile ein Großteil der Länder zu verzeichnen. Insbesondere die Energieversorgung ist stark beeinträchtigt, und aufgrund von Abhängigkeiten um Getreide gibt es ebenfalls **massive Auswirkungen auf die Welternährung**.